BERNER OBST

Offizielles Mitteilungsorgan Verband Berner Früchte

Impressum: www.bernerfruechte.ch Kontakt: info@bernerfruechte.ch Redaktion INFORAMA Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 031 636 12 90

Obst



Haselnusstreffen in der Westschweiz vom 03. Mai 2023

Die Haselnuss-Gruppe geht in eine zweite Runde. Nach dem ersten Treffen im Dezember auf dem Oeschberg und regem Austausch seither, kommen die Produzenten und Berater in der Westschweiz zusammen, um mehr zum Thema Haselnüsse zu erfahren und den Produzenten Julien Bugnon zu besuchen.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg hanna.waldmann@be.ch

Haselnussbetrieb

Herr Bugnon bewirtschaftet 7 ha Haselnüsse auf seinem Betrieb. Die ersten Bäume hat er vor sieben Jahren gepflanzt. Gemeinsam mit zwei anderen Betrieben bewirtschaftet er ca. 200 ha. Neben den Haselnüssen und Walnüssen

Agenda

02.06.2023 19.00 Bio-Obst Flurbegehung Betrieb P. und F. Ziehli, Mötschwil BE

04.06.2023Breitenhoftagung
Agroscope, Wintersingen BL
www.agroscope.ch

07.06.2023 19.00 Steinobst Erfahrungsaustausch Walperswil

09.06.2023

Gemeinsamer Gebinde-Einkauf Bestelltermin 09.06.2023 tw@wannermost.ch

7. Distisuisse-Prämierung Einreiche-Termin für Muster 30.06.2023

10. Wettbewerb für RegionalprodukteEinreiche-Termin für Muste

Einreiche-Termin für Muster 30.06.2023

Cider-Exkursion Ebbelwoi

Anmeldefrist 30.06.2023 info.fob@be.ch

Modul-Obstverarbeitung (BF22)

Anmeldefrist 20.07.2023 kurse@strickhof.ch

19.08.2023Güttinger-Tagung
Güttingen

und dem Ackerbau hat er auch Reben und stellt eigenen Wein her.



Haselnussanlage

Pflanzenschutz

Letztes Jahr hatte er Probleme mit Gallmilben. Zudem erzählt er von einer Parzelle, auf der er viel Blattläuse hatte: «Ich behandelte eine Hälfte und liess die andere Hälfte der Parzelle unbehandelt. Auf der ganzen Parzelle konnte ich beobachten wie Marienkäfer und Florfliegen die Blattlauspopulation reduzierten. Eine Bekämpfung wäre daher nicht notwendig gewesen». Die Überwachung des Haselnussbohrers macht er mit Klopfproben und bekämpft ihn wo notwendig mit Gazelle.

Ernte

Im 2022 hat er zwischen 500 kg/ha und 1300 kg/ha geerntet. Für die Ernte hat er eine Auflesemaschine, mit der er einen bis

drei Durchgänge macht. Um die Nüsse mit der Maschine auflesen zu können, muss der Baumstreifen unkrautfrei sein. Jedoch funktioniert es bei ihm nur, weil er die Unkrautbekämpfung mit Herbizid macht. Die mechanische Unkrautbekämpfung löst den Boden zu fest und so wird bei der Ernte viel Erde mit aufgelesen.



Nusserntemaschine

Anlagen-Besichtigung

Anhand seiner Anlage zeigt er, wie wichtig die Qualität der Jungbäume ist. Die Bäume, welche er vor fünf Jahren gepflanzt hat, und diese bei der Pflanzung in gutem Zustand waren, sind nun grösser als diejenigen, die er vor sieben Jahren gepflanzt hat. Die ersten Bäume, die er pflanzte, waren in schlechtem Zustand. Sie waren klein und kümmerlich. Deshalb haben sie sich nur langsam etabliert.

Herausforderungen

Julien Bugnon erzählt: «Eine der Herausforderungen, die noch gelöst werden muss, ist das Knacken der Nüsse. Zudem müssen die Preise national geregelt werden.» Die Regelung der Preise auf nationaler Ebene wird ein Thema sein, welches wir in näherer Zukunft angehen müsser



Betriebsrundgang



Erscheint zweimonatlich



Inhalt

- Produktezentrum Obst
 - Westschweiz Haselnusstreffen 03.05.2023
 - Obstbau in Südafrika, Teil 5
 - «Nachhaltige Früchte» Kernobst
- Mitteilungen Berner Früchte
 - Auftritt an der BEA 2023
 - Berner Früchte neu auf Instagram
 - Druckabnahme Berner Obst
 - Steinobst Erfahrungsaustausch
- Mitteilungen INFORAMA
 - Pflanzung robuster Steinund Kernobstsorten
 - Produktionssysteme
 - Kurs Obstverarbeitung
 Kleinmosterei 29.09.2023
 - Frühlingsfest Oeschberg 29.04.2023
- Produktezentrum Verarbeitung
 - Jetzt anmelden!Cider Exkursion «Ebbelwoi»02.–04.08.2023
 - 7. Distisuisse-Prämierung 13.10.2023
 - Gemeinsamer Gebinde-Einkauf
 - 10. Markt der Regional-Produkte 23.–24.09.2023
 - Modul-Obstverarbeitung (BF 22)
- Produktezentrum Beeren
 - Erdbeeren-die Vorfreude ist grossDoppelnutzung dank Agri-PV,
 - swiss-solar bei Beerenland
 - Treffen mit Handelspartnern
 - Direktvermarkterpreise 2023

Obstbau in Südafrika, Teil 5

Der letzte Artikel zum Thema Obstbau in Südafrika befasst sich noch einmal mit den wichtigsten Fakten und grundlegenden Unterschieden zum Schweizer Obstbau.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg hanna.waldmann@be.ch

Klima und Boden

Die meisten südafrikanischen Obstanbaugebiete sind geprägt von regenreichen, milden Wintern, in denen die Temperaturen selten unter 5°C fallen und heissen, trockenen Sommern mit Temperaturen bis zu 45°C. Das Wasser, das die Obstbäume während der Saison benötigen. muss in den Wintermonaten in Speicherseen gespeichert werden. Nur so können die Bäume mit genügend Wasser versorgt werden. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Jahr liegt zwischen 600 und 1000 mm,

wobei der Grossteil im Winter fällt. Durchschnittlich fällt nur an 66,5 Tagen im Jahr Regen. Die Landwirtschaft in Südafrika ist noch nicht so alt wie diejenige der Schweiz, daher ist die Bodennutzung verhältnismässig jung. Ein typischer südafrikanischer Boden ist flachgründig, stein-, kieshaltig und meist nährstoffarm. Die für den Obstbau geeignete Fläche kann wegen des Klimas und der Bodenbeschaffenheit nicht beliebig ausgebaut werden. Wo Stein- und Kernobst nicht angebaut werden kann (zu warme Winter), wird oft Citrus angebaut. Citrus ist sehr frostempfindlich und erträgt Temperaturen unter 2°C nicht.



Zitrusproduktion

Markt

Der Grossteil der produzierten Früchte wird exportiert. Weil die Betriebe meist sehr abgelegen sind, findet kaum Direktvermarktung statt. Die heissen Temperaturen während der Ernte und die langen Transportwege erschweren den Export der Früchte. Dennoch ist dieser Markt für die Obstproduktion sehr wichtig.



Sortieranlage

Anbau

Die durchschnittliche Fläche eines südafrikanischen Obstbetriebes liegt bei 30 ha. Im Kanton Bern liegt die durchschnittliche Fläche bei ca. 2 ha pro Betrieb. Die tiefen Löhne und gutes Personal machen den Anbau auf so grossen Flächen möglich. Angebaut werden die Obstbäume vorwiegend auf Dämmen. Gedüngt werden die Obstbäume in erster Linie mit Flüssigdünger, der via Tröpfchenbewässerung verabreicht wird. Den Einsatz von organischem Dünger wie Kompost kennen die Südafrikaner in den Obstanlagen nicht. Die durchschnittliche Lebensdauer einer Obstanlage liegt bei 18 bis 20 Jahren. In jüngster Zeit werden die Kirschen unter Schattennetzen angebaut, um dem Sonnenbrand vorzubeugen.

Sorten und Unterlagen

Während sich die Schweizer Obstproduktion mit resistenten Sorten beschäftigt, müssen die Südafrikaner die Sorten wählen, die unter ihren klimatischen Bedingungen überhaupt wachsen. Denken wir daran, dass auch wir in unseren Läden immer wieder südafrikanische Früchte antreffen. Die Wurzel-Unterlagen müssen dem Boden angepasst werden. Weil die Bodennutzung noch jung und daher nährstoffarm ist, werden meist starkwachsende Unterlagen gewählt.

Ernte und Lagerung

In den grossen Anbauregionen, wie zum Beispiel in der Province Western Cape, haben die grösseren Produzenten eigene Lagerhallen und Sortieranlagen. So können die Früchte nach der Ernte schnell runtergekühlt und für den Transport auf die lokalen Märkte und den Export bereitgestellt werden.

Schädlinge und Krankheiten

Grossflächige Verwirrung mit Pheromonen funktioniert in den südafrikanischen Obstanlagen gut. Aufgrund des trockenen Klimas während der Vegetation treten weniger Pilzkrankheiten auf. Bei den immergrünen Zitrusfrüchten ist der Pflanzenschutz schwierig, denn die Blätter bleiben über eine lange Periode an den Bäumen und werden nur sporadisch erneuert. Das Blattwerk muss deshalb durchgehend geschützt werden.

«Nachhaltige Früchte» Kernobst

Der diesjährige Erfahrungsaustausch Kernobst fand zum Thema «Programm Nachhaltige Früchte (NHF) statt. Der Nachmittag war gefüllt mit interessanten Themen wie die Umsetzung des NHF auf dem Betrieb von Pascal Occhini, Maschinenvorführung und Nützlingsstreifen. Bei einem Bier, einer Wurst und guten Gesprächen neigte sich der Anlass dem Ende zu.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg hanna.waldmann@be.ch

Umsetzung NHF

In diesem Jahr müssen 40 Punkte erreicht werden, Schritt für Schritt gehen die Produzenten den Massnahmenkatalog durch. P. Occhini zeigt unter anderem, wie der Unterschlupf für Florfliegen auf seinem Betrieb aussieht: Die Vorder- und Unterseite weisen Schlitze auf, die Rückwand und Seitenwände sind geschlossen und das Häuschen ist rot.

Es gibt viel zu verstehen und umzusetzen, doch anhand des Betriebes von P. Occhini konnte sehr gut aufgezeigt werden, dass das Erreichen der Punkte möglich ist, auch wenn es Mehraufwand und Innovation benötigt. Mit der Unterstützung des Kontrollhandbuches können Massnahmen spezifiziert und so den Produzenten verständlicher dargestellt werden.

Nützlingsstreifen

Das Thema Nützlingsstreifen stellt Patrik Stefani von der

fenaco vor. Es gibt verschiedene Mischungen, die UFA-Samen und das FiBL getestet haben, welche sich besser oder schlechter eignen für den Obstbau respektive für einen Standort. P. Stefani sagt: «Die Unkrautbekämpfung vor der Aussaat eines Nützlingsstreifens ist das Mittel zum Erfolg. Hat es auf der Fläche bei der Saat viel Unkraut, werden die Kräuter und Gräser der Mischung durch das Beikraut unterdrückt und der Start ist erschwert. Die Kräuter und Gräser aus der Mischung müssen blühen, um sich etablieren zu können». Die meisten Pflanzen, welche in einer Nützlingsstreifen-Mischung enthalten sind, gedeihen am besten auf mageren Böden. Dies steht in einer Obstanlage im Konflikt mit dessen Intensität. Nütz-



Hackgerät Stocker im Einsatz

lingsstreifen in den Fahrgassen sind unter anderem aus diesem Grund schwierig zu halten.

Unkrautbekämpfung

Dubler agrar service stellt zwei verschiedene Hackgeräte / Hackgerätekombination vor, inklusive Vorführung. Das Unkraut, welches über den Winter gewachsen ist und nun ziemlich dicht und hoch in der Anlage steht, kann mit



Baumstreifen nach Hackdurchgang

beiden Geräten bekämpft werden. Als erstes stellen sie den Stocker Krümler vor. Mit dieser Maschine kann je nach Erfahrung und Übung zwischen 2,5 und 4 km/h gefahren werden. Mit einem Tastarm weicht das Hackgerät den Baumstämmen aus und hinterlässt einen unkrautfreien Baumstreifen.

Die vorgestellte Hackgerätekombination besteht aus einer Fingerhacke, die vor allem zwischen den Bäumen das Unkraut bekämpft und einer Rollhacke, die seitlich von den Baumstämmen hackt. Der Vertreter von Dubler agrar service sagt: «Es ist für die erfolgreiche Unkrautbekämpfung zentral, dass trockene Verhältnisse herrschen, wenn gehackt wird. Ist es feucht, wächst das Unkraut wieder an und der Aufwand war umsonst».

Geselliger Abschluss

Nach den spannenden Inputs aus den verschiedenen Bereichen, sass man bei Wurst, Bier und Kaffee zusammen.



Vielen Dank an P. Occhini für das Gastrecht und die Ausführungen zum Programm NHF auf seinem Betrieb. Zudem geht ein Dank an Dubler agrar service und an P. Stefani für die Ausführungen und die Maschinendemo.



Auftritt an der BEA 28. April – 7. Mai 2023

Nach der letztjährigen Sonderschau Obst war es dieses Jahr am Stand des Verband Berner Früchte etwas ruhiger. Dennoch wurde erfolgreich gewirtschaftet.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg hanna.waldmann@be.ch

70. BEA war ein Erfolg

Die 70. Ausgabe der BEA wurde von über 330'000 Besucherinnen und Besuchern genossen. Die zahlreichen Highlights und Sonderschauen zogen eine breite Masse an Besuchenden an. Besonders am Wochenende wurde das Gelände zu einem grossen Anziehungspunkt. Die guten Besucherzahlen sind auch auf die verschiedenen Abend-



BEA Sonderschau im grünen Zentrum

veranstaltungen im BEA Expo Gelände zurückzuführen.

Das Grüne Zentrum

Nachdem das Motto des Grünen Zentrums letztes Jahr mit der Sonderschau Obst den Früchten gewidmet wurde und der Ansturm auf den Stand und die Aktivitäten des Verbands Berner Früchte sehr gross war, war es dieses Jahr am Stand ruhiger. Das diesjährige Motto der Halle war Kartoffeln. Dennoch waren zwischen den Kartoffelpflanzen Beerensträucher und blühende Obstbäume zu sehen, was zu einem schönen Ambiente führte. Die Besuchenden konnten sich über die Kartoffeln informieren und die Vielfalt an verschiedenen Sorten in unterschiedlichen Farben bestaunen. Der Standort des Grünen Zentrum in der



Verkaufsstand Berner Früchte

untersten Halle ohne Tageslicht wurde mit viel Aufwand sehr schön gestaltet. Dennoch gelingt es nicht, die Distanz zur Ausstellung Allgemeine Landwirtschaft zu kompensieren. Zwischen den Kartoffeln war ein Berner Obstproduzent anzutreffen, der sein Projekt einer Agri-PV Anlage im Obstbau präsentierte.

«Öpfelchüechli»

Die Öpfelchüechli fanden wie jedes Jahr grossen Anklang. Sie schmecken auch immer sehr lecker und man kann ihnen nicht widerstehen.

Stand Berner Früchte

Der Stand des Verbandes Berner Früchte war neben dem Stand des Vereins Hochstamm-Suisse platziert. Neben dem Most, der degustiert werden konnte, wurden Apfelringli, Erdbeeren, Äpfel, verschiedene Beeren- und Obst-Schaumweine verkauft.

Der Verband darf den Auftritt als Erfolg bewerten und bedankt sich bei allen, die einen Arbeitseinsatz geleistet haben.

Verband Berner Früchte neu auf Instagram

Seit dem 2. Mai 2023 ist der Verband Berner Früchte auf Instagram unter «bernerfruechte» online.



Andrea Glauser, INFORAMA Oeschberg andrea.glauser@be.ch

Der Verband Berner Früchte entspricht dem digitalen Zeitgeist und präsentiert sich neu auf Instagram mit aktuellen Inhalten im Sinne von «Tradition verbunden mit Fortschritt». Am 1. Mai 2023 fand bei Patrik Niederhauser in Gals mit Vertretern aus dem Vorstand das «Kick off Meeting Instagram» mit einer Erdbeerfeld-Besichtigung statt. Gemeinsam wurde ein Redaktionsplan mit interessanten Themen zu Obstarten / Beeren / Nüsse, Saisonalitäten, Nachhaltigkeit Obst und Produktion, Events und vielem mehr für interessierte Konsumenten/innen erstellt. Der Start auf Instagram wurde anschliessend bei gemütlichem Beisammensein und mit einer feinen Bratwurst gefeiert.

Die ersten Beiträge über die BEA 2023 sind bereits auf Instagram gepostet und wir freuen uns auf eure



Besichtigung der Erdbeer-Tunnelanlage von Patrik Niederhauser

Reaktionen oder auf euer «liken» der Instagramseite bernerfruechte.



gemütliches Beisammensein



Redaktionsplanung Instagram-Account bernerfruechte

Druckabnahme Berner Obst Nr. 2/2023

Am 30.03.2023 fanden bei Haller & Jenzer in Burgdorf die Druckabnahme des Berner Obst Nr. 2 / 2023 und eine Betriebsbesichtigung statt. Von der Planung, der Gestaltung über den Druck bis hin zum Vertrieb ist der Kundenberater unsere Ansprechperson für die Fachzeitschrift Berner Obst vom Verband Berner Früchte.

Andrea Glauser, INFORAMA Oeschberg andrea.glauser@be.ch

Nach einer interessanten Betriebsbesichtigung durch die Druckerei werden an der Druckmaschine die Farbtöne der ersten Druckbogen kontrolliert und justiert. Erst wenn die Farben den Corporate-Design Vorgaben der Zeitschrift Berner Obst entsprechen, erfolgt die Druckfreigabe zur Herstellung und zum Vertrieb.



Farbkontrolle mit Pantone-Farbfächer



Hanna Waldmann und Andrea Glauser mit der ersten gedruckten Seite

Steinobst – Erfahrungsaustausch

Wir freuen uns, Sie zum Erfahrungsaustausch PZ Obst einzuladen, welchen wir dieses Jahr gemeinsam mit dem Obstbauverein Täuffelen und der LANDI Seeland machen. Gemeinsam werden umliegende Kirschenparzellen besichtigt und Erfahrungen zur Produktion verschiedener Sorten ausgetauscht.

Datum

Mittwoch, 7. Juni 2023

Zei

19:00 Römerstrasse 13 (Wasserturm), Walperswil

Programm

- Begrüssung
- Besichtigung Kirschenanlagen
- Gemütlicher Abschluss



Das PZ Obst freut sich auf einen gut besuchten Anlass.

Tobias Meuter, Präsident PZ Obst



Pflanzung robuster Stein- und Kernobstsorten

Als Beitrag zur Erreichung der Umweltziele der Landwirtschaft, beziehungsweise die Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt zu reduzieren, wurden in der Verordnung über die Strukturverbesserung in der Landwirtschaft (SVV; SR 913.1) die Massnahmen «Pflanzung von robusten Stein- und Kernobstsorten» sowie die «Pflanzung von robusten Rebsorten» aufgenommen.

Damit wird bezweckt Pflanzungen von robusten Obst- und Rebsorten finanziell zu unterstützen, damit der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert werden kann. Informationen zum Rebbauerteilt die Fachstelle Rebbau.

Für den Obstbau sind folgende Beiträge vorgesehen:

- Bundesbeitrag pro ha: Fr. 14'000.– (inkl. befristeter Zuschlag von Fr. 7'000.– pro ha bis 2030)
- Kantonsbeitrag pro ha:
 Fr. 7'000.-
- Investitionskredit pro ha: Fr. 7'000.-

Für diese Massnahmen gelten die gleichen Eintretenskriterien wie für die übrigen Massnahmen des landwirtschaftlichen Hochbaus (Standardarbeitskräfte, Ausbildung, Vermögen, Tragbarkeit, Eigenmittel, ÖLN, ...). Die Gesucheingabe für die Beantragung allfälliger Finanzhilfen erfolgt mit Hilfe des offiziellen Gesuchformulars, abrufbar unter www.weu.be.ch.

Das BLW bestimmt die finanzhilfeberechtigen Sorten. Der SOV ist mit dem FibL und Agroscope bei der Gestaltung der Sortenliste beteiligt. Die Liste wird aber frühestens gegen Ende 2023 verfügbar sein. Solange die Liste nicht vorliegt können die Kantone eingereichte Gesuche nicht behandeln. Der Schweizer Obstverband hat sich in der Vernehmlassung zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2023 eingebracht zur Gestaltung und Umsetzung dieser Massnahme.

Sobald die BLW Sortenliste «robuste Kernobst- und Steinobstsorten» publiziert wird, erfolgt die Information an die Obstproduzenten.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg max.kopp@be.ch, und Lukas Lindegger, Abteilung Strukturverbesserung und Produktion / Fachstelle Hochbau lukas.lindegger@be.ch

Produktionssysteme

Mit Erstaunen und Freude durften wir feststellen, dass trotz anfänglich grossem Widerstand aus der Branche und von der Produktion, einige Parzellen für die Produktionssysteme im Obst- und Beerenbau angemeldet wurden.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg hanna.waldmann@be.ch

Zahlen zu den Produktionssystemen

Die Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, denn eine Abmeldung aus den Produktionssystemen ist jeder Zeit möglich.

Obst

Produktionssystem	Total (ha)	Total (%)	ÖLN (ha)	ÖLN (%)	Bio (ha)	Bio (%)
Verzicht auf Herbizid	59,7	20,4%	25,2	10,3%	34,5	73,3%
Verzicht auf Insektizid, Akarizide und Fungizide nach der Blüte	39,1	13,4%	7	2,8%	32,2	68,3%
Bewirtschaftung mit Hilfsmitteln der biologi- schen Landwirtschaft	25	8,6%	23,4	9,6%	1,6	3,4%
Nützlingsstreifen	0,4	0%	0,04	0%	0,4	1%

Beerenanbau

Produktionssystem	Total (ha)	Total (%)	ÖLN (ha)	ÖLN (%)	Bio (ha)	Bio (%)
Verzicht auf Herbizid (1j- Kulturen, Dauerkulturen)	34,8	16,4%	8,2	23,6%	26,6	76,4%
Verzicht auf Insektizid, Akarizide 1j-Kulturen	14,6	10%	4,2	28,7%	10,4	71,3%
Verzicht auf Insektizid, Akarizide und Fungi- zide nach der Blüte (Dauerkulturen)	19,9	29,9%	5,4	27,2%	14,5	72,8%
Bodenschonende Bodenbearbeitung 1j. Beeren auf Ackerflächen	41,2	28,3%	37,1	90,1%	4,1	9,9%

Zahlen aus dem Berner Pflanzenschutzprojekt (Stand 31.12.2022)

Massnahme	Anzahl Betriebe	Hektaren
Seitliches Einnetzen Obst	61	86
Seitliches Einnetzen Beeren	33	11
Verwirrungstechnik	108	343



Mechanische Unkrautbekämpfung

Abmelden

Bitte beachtet, dass ihr bei der Abmeldung aus dem Produktionssystem korrekt vorgeht. Wenn Anforderungen der einzelnen Produktionssysteme nicht eingehalten werden können, muss dies immer umgehend dem zuständigen kantonalen Amt gemeldet werden. Die Abmeldung muss vor der Aktion, zum Beispiel vor einer im Produktionssystem nicht erlaubten Pflanzenschutzapplikation geschehen. Bei einer ersten Abmeldung erhält der Betrieb für die betroffene Fläche keinen Produktionssystem-Beiträge ausbezahlt. Ab einer zweiten Abmeldung innerhalb derselben Verpflichtungsdauer wird die Abmeldung als Mangel beurteilt, mit entsprechender Kürzung der Beiträge.

Erfahrungen

Gerne würden wir von euch als Produzenten von euren Erfahrungen mit den Produktionssystemen hören, wie es euch bei der Umsetzung ergangen ist, was die Herausforderungen sind und welche Chancen ihr seht.

Gerne nehmen wir auch kritische Rückmeldungen auf, die wir ans BLW weiterleiten können, mit dem Ziel Massnahmen zu verbessern und zu optimieren.

Eure Erfahrungen nehmen gerne entgegen; Max Kopp, max.kopp@be.ch (Beerenbau) Hanna Waldmann, hanna.waldmann@be.ch (Obstbau)

Kurs «Obstverarbeitung in der Kleinmosterei 2023»

Übersteigt der Behang an den Obstbäumen Ihren Bedarf an Frischobst? Wir vermitteln die erforderlichen Kenntnisse wie das übrige Obst in der Kleinmosterei verarbeitet wird.

Sie lernen bei uns, wie eigene Früchte in der Kleinmosterei zu qualitativ hervorragenden Produkten verarbeitet werden.

Den Teilnehmenden stehen erfahrene Obstverarbeiter als Kursleiter zur Seite. Für diesen Kurs sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig. Der Kurs eignet sich sehr gut als Vorbereitung für das 5 tägige Fachschulmodul Obstverarbeitung.

Kursprogramm Mittwoch, 20. September 2023, 9.00 bis 16.30 Uhr, INFORAMA Oeschberg, Fach-

INFORAMA Oeschberg, Fach stelle für Obst und Beeren, Oeschberg, 3425 Koppigen

- Vom Mostapfel zum Süssmost Anforderungen an Mostobst, Saftgewinnung, Saftbehandlung
- Wie kann der Süssmost haltbar gemacht werden?
 Pasteurisation in diverse
 Süssmostgebinde

 Welche Produkte lassen sich nebst Süssmost noch herstellen? Trockenfrüchte, Gärsaft, Traubensaft, Beerensäfte, Mischgetränke, Obstessig, Destillate, Liköre, u.a.

Kursleitung

Ueli Steffen, INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, Koppigen

Kurskosten

CHF 100.–, zuzüglich CHF 30.– für den Kursordner

Anmeldungen

INFORAMA Waldhof, Kurssekretariat, 4900 Langenthal, 031 636 42 40, bis spätestens 6. September 2023 (Kurs 231801)

Weitere Informationen

INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 031 636 12 90, info.fob@be.ch, oder auf www.inforama.ch/Kurse



Sorgfältige Instruktion an der Mostpresse

Frühlingsfest im Oeschberg

Das Frühlingsfest in Koppigen bot am 29.04.2023 bei warmen Frühlingswetter eine bezaubernde Erlebniswelt für Gross und Klein aus der Umgebung an.

Andrea Glauser, INFORAMA Oeschberg andrea.glauser@be.ch

Erdbeeren degustieren oder Schnaps brennen?

Am INFORAMA Stand bei einem feinen Öpfelchüechli erfuhren die Besucher/innen eine Fülle an Interessantem und Wissenswertem im Bereich Obst, Erdbeeren und Schnaps brennen.

Ein Konsumtenentest soll über die vier Erdbeersorten «Clery», «Dahli», «Verdi» und «Falco» Aufschluss über «Aussehen», «Geschmack» und «Festigkeit» geben. Die Resultate findet ihr unter PZ-Beeren «Erdbeeren – die Vorfreude ist gross!» Bestaunt wurde die mobile Brennerei vor Ort, mit welcher Quitten-Destillat gebrannt wurde.









Der Brennmeister an der Arbeit

Verarbeitung



Jetzt anmelden! Cider Exkursion «Ebbelwoi» vom 2.–4. August 2023

Die Cider-Exkursion in die Region Frankfurt wird gemeinsam von den Produzentenverbänden «Berner Früchte», «Aargauer Obst» und «züri-Obst» organisiert.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bernerfruechte.ch, oder info.fob@be.ch







EINLADUNG Cider-Exkursion «Ebbelwoi»

Region Frankfurt vom 2. - 4. August 2023



Meist prämierter Apfelwein in Deutschland Foto: Mosterei Besuch Mosterei Possmann Frankfurt am Main, DE

Anmeldung bei

einem der Produzentenverbände bis **Fr, 30.06.2023:**Verband Berner Früchte: info.fob@be.ch
Zürcher Obstverband: info@zueri-obst.ch
Verband Aargauer Obstproduzenten: andreas.kloeppel@ag.ch

7. Schweizer Spirituosenprämierung DistiSuisse – Produkte jetzt online anmelden

Das Anmeldefenster für die 7. DistiSuisse Prämierung ist geöffnet. Bis am 30. Juni 2023 können Spirituosen für die Prämierung 2023 online angemeldet werden.

Nebst vier interessanten Sonderpreisen können dieses Jahr erstmals Gin «pur», und/oder als «Gin Tonic» für die Bewertung angemeldet werden.

Anmeldung unter: www.distisuisse.ch Beginn der Ausschreibung: Ende April 2023 Einsendeschluss: 30. Juni 2023 Schlussfeier: 13. Oktober 2023, alte Markthalle Basel -> save the date!

Weitere Informationen Augustin Mettler, DistiSuisse, www.distisuisse.ch T +41 41 818 80 40, M +41 79 467 40 05, E-Mail info@distisuisse.ch



DistiSuisse-Prämierung 2023 – jetzt online anmelden



Gemeinsamer Gebinde-Einkauf 2023

Bereits beginnt die Planung für die kommende Saison. Für die Verarbeitungskampagne 2023 wird versucht, wiederum attraktive Konditionen für den gemeinsamen Einkauf von Bag-in-Box auszuhandeln. Es ist davon auszugehen, dass mit teils massiven Preissteigerungen gerechnet werden muss.

Bestellungen bis Freitag, 09. Juni 2023 an:

Theo Wanner
Hauptstrasse 30
3306 Etzelkofen
Telefon: 031 765 54 89
Fax: 031 765 64 19

Mobile: 079 275 10 84 Mail: tw@wannermost.ch

Bei Nachbestellungen muss mit rund 10 % Aufpreis gerechnet werden.

10. Markt der Regional-Produkte mit Produkte-Wettbewerb

Zum zehnten Mal findet am 23. und 24. September 2023 der Markt der Regionalprodukte in Courtmelon bei Delémont statt. 15'000 Besucherinnen und Besucher profitierten bisher jeweils von der einmaligen Gelegenheit, ein reichhaltiges Angebot an Regionalprodukten aus der ganzen Schweiz auf einem Marktplatz kennen zu lernen.

Im Vorfeld des Marktes finden Produkte-Wettbewerbe in fünf verschiedenen Kategorien statt. Das ist eine gute Gelegenheit für Obstverarbeiter und direkt vermarktende Betriebe, ihre eigenen Produkte in Konkurrenz mit anderen Anbietern beurteilen zu lassen. Spitzenprodukte werden mit den begehrten Auszeichnun-



Foto: Homepage concours-terroir.ch

gen gekennzeichnet und können am Markt angeboten werden.

Erzeugnisse in den 5 Hauptkategorien Milchprodukte, Bäckerei-/Konditorei-/Confiserie-Produkte,

Fleisch- und Fischprodukte, Produkte auf Basis von Früchten, Gemüse, Honig, Verschiedenes, sowie alkoholische Getränke können bis am 30. Juni 2023 angemeldet werden. Detail-Informationen und online-Anmeldung unter www.concours-terroir.ch

Aktuelle Fachkenntnisse für die Kleinmosterei – Modul Obstverarbeitung (BF 22) 2023

Qualitativ hochwertige Produkte aus der Kleinmosterei-Obstverarbeitung erfreuen sich bei Konsumenten zunehmender Beliebtheit. Der Kurs eignet sich bestens als Vorbereitung zum Einstieg in den Betrieb einer Kleinmosterei oder als Auffrischung bereits bestehenden Fachwissens.

Das Modul vermittelt aktuelle Fachkenntnisse zur Führung eines Obstverarbeitungsbetriebes.

Auskunft und Anmeldung

Strickhof, Kurse, Eschikon 21, 8315 Lindau ZH kurse@strickhof.ch www.strickhof.ch/fachwissen/ obst-beeren/fachkurse

Anmeldetermin

Donnerstag, 20. Juli 2023

Verlangen Sie den ausführlichen Modulbeschrieb und melden Sie sich an

Beeren

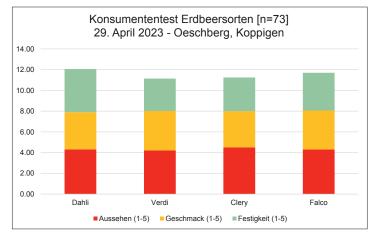


Erdbeeren - die Vorfreude ist gross!

Am Frühlingsfest am Oeschberg vom 29. April 2023 hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit vier Sorten der allerersten Erdbeeren aus der Region zu verkosten und zu bewerten.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg max.kopp@be.ch

Am Konsumententest haben Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Personen, also ein Querschnitt durch die Konsumentenschaft teilgenommen. Die Erdbeersorten wurden anonymisiert mit einer Nummer präsentiert um auszuschliessen, dass der Sortenname bewertet wird





Mit den allerersten Erdbeeren der Ernte 2023 aus der Region wurde die Vorfreude auf Schweizer Erdbeeren geweckt. Im Vordergrund die Sorte Falco, dahinter Clery, Verdi und Dahli

Die Früchte stammten aus dem gleichen Produktionsbetrieb, zum gleichen Zeitpunkt gepflückt. Die Konsumenten treffen mit dem Kriterium «Aussehen» den Kaufentscheid am POS (point of sale), ob Erdbeeren gekauft werden oder nicht. Zusätzlich interessierten wir uns für die Bewertung des «Geschmacks» und der «Festigkeit». Die Bewertungsskala reichte von 1 (schlecht) bis 5 (sehr gut) Es wurden die vier im Folientunnel verfrühten Erdbeersorten

«Clery», «Dahli», «Verdi» und «Falco» zur Verkostung angeboten. Das Aussehen wurde von den drei Kriterien am höchsten bewertet. Mit 4.51 Punkte erzielte «Clery» das beste Ergebnis, gefolgt von «Dahli». Beim Geschmack waren die Konsumenten am kritischsten. «Verdi» erzielte mit 3.81 den höchsten Wert vor «Falco». Bei der Festigkeit erzielte «Dahli» mit 4.16 Punkten die höchste Bewertung, gefolgt von «Falco».

Doppelnutzung dank Agri-PV

Seit Juli 2022 sind Agri-PV-Anlagen grundsätzlich bewilligungsfähig, nach entsprechenden Anpassungen in der Raumplanungsverordnung. Unter Agri-PV werden Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlichen Kulturen verstanden. Allerdings schreibt der Gesetzgeber vor, dass die Doppelnutzung einen positiven Einfluss auf den Naturalertrag der landwirtschaftlichen Kultur haben soll.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg max.kopp@be.ch

Im Rahmen einer Medien-Veranstaltung vom 2. Mai 2023 wurde die erste private Agri-PV Anlage am Netz präsentiert. Es handelt sich um das Projekt solberry.ch in Walperswil. Es umfasst 20 Aren Erdbeeren- und Himbeerkulturen, die mit bifazialen, halbtransparenten Solarpanelen überdeckt sind, anstelle des üblichen Folientunnels oder des Strauchbeeren-Regendachs.

Doppelnutzung

Mit Agri-PV wird das Ziel verfolgt, landwirtschaftliche Produktionsflächen nebst beispielsweise der Fruchtproduktion, gleichzeitig auch für die Produktion von elektrischer Energie zu nutzen. Dafür ersetzt die Photovoltaik-Anlage den bisher üblichen Witterungsschutz, um die Kulturen vor unerwünschten Witterungseinflüssen zu schützen. Mittlerweile ist klar, dass grosse Anforderungen an die Lichtdurchlässigkeit gestellt werden und die überdeckte Kulturfläche nur teilweise für die Stromproduktion zur Verfügung steht.





Teilweise lichtdurchlässige Solarpanelen ersetzen die bisherigen Witterungsschutz-Systeme.

Wie viel Lichtentzug ertragen die Kulturen?

Derzeit arbeitet die Forschung – im engen Austausch mit inländischen und ausländischen Instituten – daran herauszufinden, wie viel Licht den Obst- und Beerenkulturen durch die Solarpanelen entzogen werden kann, damit die Pflanzen noch voll leistungsfähig sind. Bei den Beeren hat Agroscope Conthey dazu erste Erfahrungen gesammelt.

Bei den herkömmlichen Witterungsschutz-Systemen entsteht ein Licht-Entzug von bis zu 33 Prozent bei Regendächern über Strauchbeeren, bzw. 35% bei Erdbeeren im Folientunnel. Es scheint, dass Erdbeeren bis rund 45% Schattierung und Himbeeren und Heidelbeeren bis über 55% Schattierung ertragen können. Allerdings ist der Licht-Bedarf abhängig von der Jahreszeit. Im Frühjahr und im Herbst ist der Lichtbedarf deutlich grösser, während im Hochsommer der Schattierungseffekt von Solarpanelen hoch willkommen ist.



Das Ausmass des maximalen Lichtentzugs durch die Solarpanelen ist noch Gegenstand von Abklärungen.

Abklärungen werden weitergeführt

Agroscope wird die Versuche und Abklärungen in der Pilot-Anlage solberry.ch sowie in der Agroscope-Anlage in Conthey weiterführen, um weitere Erkenntnisse zu den agronomischen Auswirkungen von Solarpanelen über Beerenkulturen zu sammeln. Wie verhalten sich die Pflanzen in Bezug auf den Erntetermin, Fruchtgrössen, Fruchtausfälle, Wasserverbrauch, Inhaltsstoffe, Pflanzenertrag, usw.

Diese Abklärungen werden die Antworten liefern auf die Frage: wie positiv beeinflusst Agri-PV den Naturalertrag der darunter angebauten landwirtschaftlichen Kultur.

Wirtschaftlichkeit im Auge behalten

Derzeit herrscht in der Branche «Goldgräber-Stimmung». Die branchenübergreifende Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben, der Solarbranche und den Stromanbietern, bzw. –abnehmern ist sehr dynamisch und spannend. Dennoch darf die Wirtschaftlichkeit nicht vernachlässigt werden:

- Wie entwickeln sich die Strompreise?
- Wie viel der produzierten Energie kann im eigenen Betrieb eingesetzt werden?
- Wie weit ist die produzierte Energie bis zum Strom-Abnehmer zu leiten. Mit welchen Baukosten für die Infrastruktur der Ableitung ist zu rechnen?
 Dennoch, eine Studie der ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften) schätzt das Potenzial der Produktion von erneuerbarer elektrischer Energie auf den derzeit überdeckten Obst-, Beeren- und Gemüsebau-Flächen mit 3'000 Gigawattstunden GWh/Jahr ein.

Weitere Informationen unter: www.solberry.ch www.swissolar.ch Nationales Kompetenznetzwerk

Obst und Beeren (swissfruit.ch)

Treffen mit Handelspartnern zur Schätzung der Beerenernte

Mitte April traf sich das Produktezentrum Beeren mit den regionalen Handelspartnern für die traditionelle Vorernte-Besprechung. Nach der zuvor durchgeführten Umfrage bei regionalen Beerenproduzentinnen und –produzenten konnte den Handelsvertretern eine provisorische Ernteschätzung präsentiert werden.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg Verband Berner Früchte, PZ Beeren max.kopp@be.ch

Nach dem Erntestart Ende April in Tunnel verfrühten Kulturen, wird sich die Ernte im Freiland fortsetzen, die Vollernte wird nach Pfingsten erwartet. Das Produktezentrum Beeren rechnet damit, dass pünktlich auf Pfingsten die Selbstpflückfelder geöffnet werden können.

Beim Rundgang durch Erdbeerkulturen verschiedener Anbaumethoden konnten sich die Handelsvertreter vergewissern, dass die Kulturen gut überwintert haben und ein intaktes Ertragspotenzial für eine gute Erdbeerenernte 2023 aufweisen. Das Produktezentrum Beeren wünscht allen Beerenproduzentinnen und -produzenten eine erfreuliche Beerenernte und eine erfolgreiche Vermarktung.



Die Handelspartner besichtigen Mitte April eine Freiland-Frdbeerkultur.

Beerenpreise für die Direktvermarktung 2023

Die Beerenpreise für die Direktvermarktung richten sich nach den Richtzielpreisen, die das SOV Fachzentrum Direktvermarktung festlegt. Für die Selbstpflücke sind Rabatte auf den Direktvermarktungspreisen vorgesehen.

Unter folgendem QR-Code findet ihr unter «Dokumente» die Liste «Beerenpreise für Direktvermarktung 2023».

